

# LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG | AMTLICHES BEKANNTMACHUNGSORGAN DER STADT UND DES LANDKREISES LUDWIGSBURG



**Neuer Coach**  
Iker Romero will mit der SG BBM durchstarten. SEITE 24



WETTER, SEITE 26

**LOKALES**  
EBERDINGEN

■ **Der Fürst und sein bronzenes Sitzmöbel:** Das Landesamt für Denkmalpflege präsentierte jetzt ein neues Buch über das bronzenes Sitzmöbel aus dem Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf. SEITE 11

ASPERG

■ **Klare Ratsmehrheit für neue Sporthalle:** Die Zukunft der Rundsporthalle ist ein kommunalpolitischer Dauerbrenner. Jetzt steht fest: Die marode Halle wird abgerissen, eine neue Sporthalle gebaut. SEITE 12

MARKGRÖNINGEN

■ **Schmucker Zusatz auf den Ortsschildern:** Die Stadt Markgröningen will auf ihren gelben Ortsschildern künftig den Zusatztitel Schäferlaufstadt führen. Das Land muss dem Plan noch zustimmen. SEITE 15

THEMEN

■ **Politische Lobbyarbeit für einen fremden Staat:** Im Zusammenhang mit der sogenannten Aserbaidschan-Connection ermitteln die Justizbehörden gegen deutsche Politiker. Der Verdacht: Käuflichkeit mit Millionen aus Aserbaidschan. HINTERGRUND, SEITE 3

■ **Baden-Württemberg als Blaupause:** Deutschland kann aus Sicht von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock viel vom Südwesten lernen. Bei den Weichenstellungen für klimagerechten Wohlstand habe das Land eine Blaupause geschaffen. SÜDWEST, SEITE 4

■ **Erstes Strafurteil wegen Cum-Ex-Aktiengeschäften:** Das bundesweit erste Strafurteil wegen Cum-Ex-Aktiengeschäften zulasten der Steuerkasse ist rechtskräftig, weil der Bundesgerichtshof eine Revision verwarf. WIRTSCHAFT, SEITE 30

**BÖRSE**  
DAX 15.570,36 +0,33%   
DOW JONES 34.950,61 -0,31%   
EURO (in Dollar) 1,1807 -0,03%

**LOTTO**  
8 10 11 19 31 47  
Superzahl: 3  
Spiel 77: 6 0 6 7 1 3 2  
Super 6: 7 6 8 7 6 3  
Alle Angaben ohne Gewähr.

**WO STEHT WAS?**  
Familienanzeigen ..... 23  
Fernseh-Programm, Rätsel ..... 26  
Kultur ..... 28, 29  
Nachrichten für Kinder ..... 27  
Service, Roman, Horoskop ..... 27

**SO ERREICHEN SIE UNS**  
Anzeigen  
anzeigen@lkz.de (07141) 130-222  
Leserservice  
leserservice@lkz.de (07141) 130-333  
Redaktion  
redaktion@lkz.de (07141) 130-240  
Zentrale (07141) 130-0

www.lkz.de



**BADEN-WÜRTTEMBERG**

## Endlich Sommerferien!



**Jetzt ist Pause:** In Baden-Württemberg haben gestern die Sommerferien begonnen. Ein außergewöhnliches Schuljahr unter Pandemiebedingungen ist vorbei. Auf die Ferien freuen sich nicht nur die Schülerinnen und Schüler der Schubartschule in Ludwigsburg. Foto: Andreas Becker

## Deutsches Team in Feierlaune

Gold und Silber in der Dressur - Weitere Medaillen für Schwimmer und Judoka



auf der Judo-Matte: Das deutsche Olympia-Team hatte bei den Sommerspielen in Tokio gestern viel zu feiern.

Jessica von Bredow-Werndl und Isabell Werth waren auf ihren Pferden nicht zu schlagen, Schwimm-Ass Sarah Köhler und

die Synchronspringer Patrick Hausding/Lars Rüdiger eroberten emotionale Bronze-Plaketten. Judoka Eduard Trippel schrammte knapp an Gold vorbei, strahlte aber vor Freude auch über seinen Silber-Coup.

Tief enttäuscht müssen allerdings die deutschen Fußballer nach einem 1:1 gegen die Elfenbeinküste abreisen. Getrübt wurde die Medaillenfreude auch von einem Rassismus-Eklat durch den deutschen Sportdirektor Patrick Muster.

Internationale Schlagzeilen machte der Rückzug von Turn-Star Simone Biles wegen mentaler Probleme. Die 24-jährige Amerikanerin verzichtete auf den Einzel-Mehrkampf, wie sie einen Tag nach ihrem Rückzug beim Mannschafts-Finale angekündigt. Die viermalige Goldmedaillengewinnerin von Rio 2016 löste mit diesem Schritt eine neuerliche Debatte über psychische Probleme von Spitzensportlern aus. (dpa)

SEITEN 21 BIS 23

**REISERÜCKKEHRER**

## Starttermin für Testpflicht weiter offen

CSU-Chef spricht sich für 1. August aus

**BERLIN.** Die Bundesregierung kommt bei der geplanten generellen Corona-Testpflicht für Urlaubsheimkehrer unter Zeitdruck. Einen Starttermin ließ die stellvertretende Regierungssprecherin Ulrike Demmer gestern offen, sie wies auf noch laufende interne Abstimmungen hin. Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock warnte, man dürfe nicht die Fehler des vergangenen Sommers wiederholen, erst über besseren Schutz nachzudenken, wenn die Urlauber zurück seien. In den ersten Ländern naht das Ende der Sommerferien, zugleich steigen auch im Inland die Infektionszahlen weiter.

Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) und Innenminister Horst Seehofer (CSU) planen, dass bei der Einreise grundsätzlich ein negativer Test sein soll, wenn man keinen Nachweis einer vollständigen Impfung oder Genesung hat. So eine generelle

Testpflicht besteht schon für Flugpassagiere. Künftig soll sie greifen, egal, von wo und mit welchen Verkehrsmitteln man kommt. Über Details wurde noch beraten. Dass jeder Einreisende direkt an der Grenze kontrolliert wird, wie es im Frühjahr 2020 zeitweise an einigen Grenzschnitten war, ist aber nicht vorgesehen. Stattdessen setzt man auf stichprobenartige Kontrollen im grenznahen Raum.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte den kommenden Sonntag als möglichen Termin genannt. Ein ursprünglich angedachtes Datum ab 11. September wäre „ein Witz gewesen“, sagte Söder in der ARD. Da sei der Urlaub vorbei. (dpa)

SEITEN 2 UND 3

**ONLINE-UMFRAGE:** Sollte es eine generelle Testpflicht für Reiserückkehrer geben? Stimmen Sie ab unter [www.lkz.de](http://www.lkz.de).

**VERWALTUNG**

## Ludwigsburg hat einen neuen Bürgermeister

**LUDWIGSBURG.** Der Gemeinderat hat gestern mit deutlicher Mehrheit Sebastian Mannl zum Nachfolger von Michael Ilk gewählt. Der 42-Jährige aus Oldenburg wird damit künftig als Bürgermeister das Dezernat III leiten. Zu diesem gehört neben dem Tiefbau, den Grünflächen sowie Sicherheit und Ordnung auch die Mobilität. Mannl setzte sich in der Endrunde der Wahl gegen den ehemaligen Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Markus Gericke, durch. (wa)

SEITE 7

**NATURSCHUTZ**

## Nabu klagt gegen Umgehungsstraße in Enzweihingen

**VAIHINGEN.** Der Streit geht in die nächste Runde: Der Nabu klagt gegen den Feststellungsbeschluss, dass in Enzweihingen eine Umgehungsstraße durch die Enzaue gebaut wird. Die Naturschützer bezweifelten eine Tunnellösung unter dem Vaihinger Ortsteil. Sie hoffen auf eine aufschiebende Wirkung für das Bauprojekt, um das schon seit Jahrzehnten gestritten wird. Mit dem Vorhaben werde eine geschützte Auenlandschaft zerstört und der Lebensraum viele Arten vernichtet, heißt in der Begründung. (red)

SEITE 10

**NAHRUNGSERGÄNZUNG**

## Mehrere Händler im Land werben mit Coronaschutz

**STUTTGART.** Baden-Württembergs Verbraucherschutzminister Peter Hauk (CDU) sieht die Lebensmittelqualität im Südwesten weiterhin auf hohem Niveau. Kritisch äußerte sich Hauk bei der Vorstellung des Jahresberichts der Lebensmittelüberwachung aber zu Nahrungsergänzungsmitteln. In 19 Fällen haben demnach Onlinehändler und Apotheken in Baden-Württemberg die Angst vor dem Coronavirus für ihre Werbung genutzt. Sie warben laut Hauk damit, dass Nahrungsergänzungsmittel vor dem Virus schützen. (red)

SEITE 4

**Theatersommer**

**Ein kleines Meisterwerk** ist das neue Stück „Orlando“, das seit Dienstag auf der Rondellbühne des Theatersommers gezeigt wird. In den Schauspielrollen überzeugen die beiden Neulinge Theresa Martini und Sergej Czepurnyi. Für Theatersommer-Verhältnisse geht es dabei mal vergleichsweise ernst zu.

SEITE 28



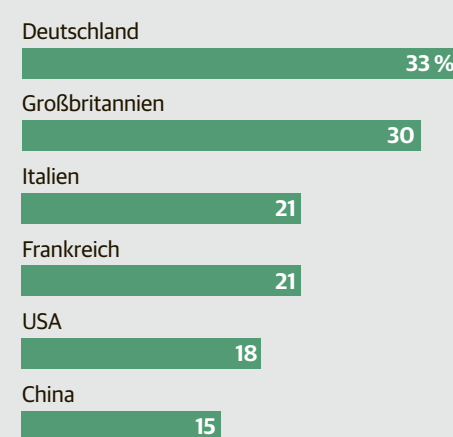
**Wohnen**

## Urban und grün

Kurze Wege zur Ärztin machen für fast jeden Zweiten in Deutschland einen guten Wohnort aus. 48 Prozent erklärten in einer Umfrage für das evangelische Magazin *chrismon*, auf medizinische Versorgung in der Nähe Wert zu legen. Eine fast ebenso wichtige Rolle (46 Prozent) spielen Einkaufsmöglichkeiten in der nahen Umgebung. Allerdings wünschen sich 41 Prozent der Befragten auch, in der Natur zu leben. Jeweils mehr als jedem Dritten sind laut nette Nachbarn (37 Prozent) oder ein großer Garten (34 Prozent) wichtig. Danach folgen ein kurzer Arbeitsweg (32 Prozent) und eine gute Internetverbindung (28 Prozent). (epd)

**Im Blickpunkt**

## Wo Fußball besonders gern im Radio verfolgt wird



Quelle: Statista Global Consumer Survey  
Grafik: LKZ/Thomas Csulits



## UNESCO

## Klimawandel bedroht Welterbe

**FUZHOU/BONN.** Die Unesco hat vor der großen Bedrohung der Welt-erbestätten durch den Klimawandel gewarnt und zum gemeinsamen Handeln aufgerufen. Nicht nur am bedrohten Great Barrier Reef vor der Küste Australiens oder am Hochwasser in Venedig, sondern auch bei der Flutkatastrophe in Deutschland ließen sich die Gefahren sehen. Das sagte die Präsidentin der deutschen Unesco-Kommission, Maria Böhmer, gestern anlässlich der laufenden Sitzung der Welterbekommission der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) im chinesischen Fuzhou. Die Risiken seien groß und könnten dazu führen, dass manche einzigartige Kultur- und Naturstätten für immer verschwinden. „Ich bin der Überzeugung, es muss schneller, umfassender und verbindlicher gehandelt werden“, sagte Böhmer. „Es reicht nicht, dass ein Land handelt, wenn es um den Klimawandel geht. Wir müssen sehen, dass eine weltweite Transformation notwendig ist.“

## Die Freude am Rhein ist riesig

„Ich fand es ganz wichtig, dass Icomos (der Internationale Rat für Denkmalpflege) bei der Einschreibung des Niedergermanischen Limes darauf gedrungen und empfohlen hat, dass man noch mal den Hochwasser- und Überschwemmungsschutz überprüft“, sagte Böhmer. Die Freude am Rhein über den Titel sei riesig. „Die deutschen Stätten sind sich sehr bewusst, dass man damit Verpflichtungen zum Schutz, Erhalt und zur Vermittlung eingeht.“ Sie seien sehr gut darauf vorbereitet. Das jüdische Kulturgut in Mainz, Worms und Speyer als neues Welterbe sei nicht nur ein einzigartiges Zeugnis aus dem Mittelalter, sondern habe auch große Bedeutung für die Gegenwart, weil Deutschland gerade 1700 Jahre jüdisches Leben begehe. (dpa)

## BÜHNE

## 400 Jahre in 90 Minuten

Wunderbar erzählt: Martin Mader gelingt mit „Orlando“ ein starkes Debüt beim Theatersommer

VON ARNIM BAUER

**LUDWIGSBURG.** Welch ein Gegensatz! War die erste Neuproduktion des Theatersommers „Die Stunde da wir nichts voneinander wussten“ ein Stück ohne Worte, so ist „Orlando“ – nach dem gleichnamigen Roman von Virginia Woolf –, das am Dienstag auf der Rondellbühne Premiere hatte, ein ausgesprochenes literarisches Sprechstück das stark auf die Ausdruckskraft der Sprache setzt. Aber handfeste Gegensätze gehören bekanntlich schon immer zum Theatersommer und so finden sich seit jeher eben auch stark sprachaffine Inszenierungen im Repertoire.

Mit dem 34-jährigen Österreicher Martin Mader gibt ein neuer Regisseur seine Visitenkarte in Ludwigsburg ab. Und er bringt erfreulicherweise auch eine eigene Handschrift ein, macht aus dem Roman, der ein über 400 Jahre währendes Leben eines jungen Mannes erzählt, der zur Frau wird, sein/ihr Leben durch die Jahrhunderte unter den Zeichen der Zeit und den jeweiligen Bedingungen fristet, ein spannendes, auf 90 Minuten fokussiertes Theaterstück. Das alleine ist schon eine gewaltige Leistung. Aber Mader beweist darüber hinaus, dass er, obwohl er im Prinzip immer noch die Geschichte Woolfes erzählt, mit eigenständigen Ideen dem Zuschauer etwas grundlegend Neues bieten kann.

## Die Wahrheit hat viele Gesichter

Aus dem Roman mit seinen vielen Orten und Figuren zaubert er ein Zwei-Personen-Stück, das aber vieles aus dem Buch wiederfindet. Die Hauptidee dabei ist, aus der Figur des Orlando zwei Alter Egos herauszudestillieren, die seine Geschichte aus unterschiedlicher Perspektive, mal im Einklang, dann im Diskurs erzählen. Das alles, wie sinnig, in einem Fantasiegarten und retrospektiv so, dass auch die Frage aufkeimt, ob die Figuren jemals dieses Idyll verlassen haben. Die beiden, dargestellt von Theresa Martini in der Rolle des eher poetischen Teils der Persönlichkeit und Sergej Czepurny als eher rationell die Dinge und das Leben betrachtender Part, zeigen so nicht nur gesellschaftliche Entwicklungen durch die Zeiten auf, lassen auch das Mann/Frau-Thema nicht aus, ohne es überzubetonen, und führen zu der Erkenntnis, dass man vie-



Ein kleines Meisterwerk: Theresa Martini und Sergej Czepurny spielen „Orlando“. Foto: Andreas Becker

le Dinge ganz unterschiedlich betrachten kann, dass die Wahrheit eben oft viele Gesichter hat.

Dazu ist manch dramaturgischer Kniff nötig, manche Volte im Geschehen muss eingebaut werden, damit der Zuschauer nicht in den Wortkaskaden ertrinkt. Aber Mader und seine beiden hervorragenden Darsteller meistern alle Schwierigkeiten, so dass insgesamt ein reifes, ausgefeiltes Werk auf der Bühne steht, das sich sehr ernsthaft und dramatisch gibt, das im Gegensatz zu vielen Stücken des Theatersommers auf furiosen Humor verzichtet, der dem Thema auch nicht gut stehen würde, aber dafür sehr viele andere, durchaus neue Aspekte bietet.

Hervorzuheben ist da etwa die sorgfältig gewählte Sprache, die Mader seine beiden Protagonisten auf den Weg mitgibt. Die großartige Theresa Martini mit ihrem eher emotionalen, schwärmerischen, unbesorgten und künstlerischen Part hat textlich durchaus emotionale, schnoddrige, poetische oder flapsige Passagen, die sie paart

mit einer sehr peniblen und präzisen Mimik, einer sparsamen und doch imponierenden Gestik, einer insgesamt höchst subtilen Darstellungskunst, die ebenso genau auf die Freilichtsituation zugeschnitten ist wie auf die direkte Nähe des Publikums auf der Rondellbühne. Czepurny erweist sich als weitgehend ebenbürtiger Partner, verkörpert glaubwürdig den ersten, rational begreifen wollenden Teil und auch er ist mit der passenden, deutlich strengeren Sprache des nach Logik Strebenden ausgestattet.

Mader und seinen Schauspielern ist da ein kleines Meisterwerk gelungen, er schafft es selbst, so viel Bewegung auf die Bühne zu bringen, dass trotz der Wortlastigkeit noch etwas zu sehen ist, dass man nie das Gefühl hat, nur ein Hörspiel abzuhören, sondern man sieht komplettes Theater, das sich aller seiner Mittel bewusst ist und sie anzuwenden weiß, selbst die Körperlichkeit, das Markenzeichen des Theatersommers, findet sich in einigen Szenen ganz unverblümt zwischen all den Sätzen wieder.

## KURZ NOTIERT

## ZZ-Top-Bassist Dusty Hill im Alter von 72 Jahren gestorben

Dusty Hill, Bassist der Rockband ZZ Top, ist tot. „Wir sind traurig über die heutige Nachricht, dass unser Kumpel Dusty Hill zu Hause in Houston, Texas, im Schlaf gestorben ist“, teilen die weiteren Bandmitglieder Billy Gibbons und Frank Beard gestern auf der Webseite von ZZ Top mit. Nähere Informationen gab es zunächst nicht. ZZ Top wurden im 1969 in Houston gegründet. Der Durchbruch gelang 1973 mit „Tres Hombres“. (dpa)

## Coldplay: Neues Album „Music Of The Spheres“ kommt im Oktober

Die britische Band Coldplay hat ihr neuntes Studioalbum angekündigt. „Music Of The Spheres“ erscheint am 15. Oktober, wie die Band mit einer handgeschriebenen Notiz auf Instagram bekanntgab. Als Vorgeschmack veröffentlichten die Briten den Videotrailer „Overtura“, eine animierte Reise durch ein buntes Planetensystem. Dazu werden Ausschnitte der neuen Songs angespielt, allen voran die Single „Higher Power“, die Anfang Mai veröffentlicht wurde. (dpa)

## Ehemaliger Slipknot-Schlagzeuger Joey Jordison ist tot

Der ehemalige Schlagzeuger der Metal-Band Slipknot, Joey Jordison, ist Medienberichten zufolge im Alter von 46 Jahren gestorben. „Wir sind untröstlich, mitteilen zu müssen, dass Joey Jordison, ein produktiver Schlagzeuger, Musiker und Künstler, am 26. Juli 2021 friedlich im Schlaf gestorben ist“, zitierte CNN aus einem Statement der Familie, das dem US-Sender vorlag. „Joey's Tod hat uns mit leeren Herzen und unbeschreiblicher Trauer zurückgelassen.“ Angaben zur Todesursache wurden zunächst nicht genannt. (dpa)

## Orgel-Marathon am Wochenende in Schwäbisch Gmünd

Einen Orgel-Marathon gibt es an diesem Wochenende beim Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd. Den Auftakt macht am Freitag der polnische Organist Karol Mosakowski im Heilig-Kreuz-Münster mit Werken von Olivier Messiaen, César Franck, Jehan Alain, Maurice Durufle und Improvisationen, teilte die Stadt Schwäbisch Gmünd mit. (dpa)

## Nachts auf der Solitude

Der musikalische Leiter Frieder Bernius stellt das Saisonprogramm des Musikpodiums vor

VON DIETHOLF ZERWECK

**STUTTGART.** Mit Mendelssohns „Sommernachtstraum“ zu Shakespeares romantischer Komödie kehrt Frieder Bernius mit seinen Ensembles am 30. und 31. Juli zum Open-Air auf die Solitude zurück. Auf den Freitreppen und der Loggia des Schlosses präsentieren der Kammerchor und die Klassische Philharmonie Stuttgart unter Bernius' Leitung die Ouvertüre, die Tänze, Intermezzi, Melodramma und das Finale der Schauspielmusik in einer neuen Erzählfassung des Regisseurs Bernd Schmitt, mit Isabelle Redfern und Axel Röhrle in den Sprecherrollen. Es ist das vierte Mal, dass das Musikpodium Stuttgart diesen „Sommernachtstraum“ auf der Solitude veranstaltet, coronabedingt gibt es je zwei Veranstaltungen an den beiden Abenden um 19 und 21.30 Uhr.

Die Freiluftaufführungen sind zugleich der Auftakt zum Saisonprogramm, dessen Herzstück wieder Bernius' Kammerchor Stuttgart ist, welcher 2018 sein 50-jähriges Bestehen feierte. „Jeder Interpret eines musikalischen Werks ist damit befasst, gleichzeitig seinen Klang zu entwickeln und diesen in die Architektur des Werkes einzubringen“, sagt Frieder Bernius über die Arbeit mit seinen Ensembles, neben dem Kammerchor sind das das Barockorchester, die Hofkapelle und die Klassische Philharmonie Stuttgart. Intonation, Artikulation, Phra-

sierung, Dynamik und klangliche Balance sind dabei die Parameter, unter denen Bernius seit vielen Jahren sein international gewürdigtes künstlerisches Wirken stellt, das auch auf mehr als 120 Tonträgern dokumentiert ist. Am 6. Oktober wird die Saison im Hegelsaal der Stuttgarter Liederhalle fortgesetzt mit Schuberts Messe in As-Dur, ergänzt durch Mendelssohn Hymne „Hör mein Bitten“ und Krzysztof Pendereckis „Agnus Dei“ für Chor a cappella. Mit diesem Programm gastieren Kammerchor und Hofkapelle auch bei der Woche der geistlichen Musik in Brixen. Händels „Messiah“ mit dem Countertenor David Allsopp und dem Bass Neal Davies als britischen Solisten wird zwei Tage vor Weihnachten aufgeführt. Die Sopranpartie mit der berühmten Arie „I Know That My Redeemer Liveth“ singt die in Bietigheim geborene Sängerin Marie-Sophie Pollak.

Zwischen Januar und März sowie im Juni/Juli ist Bernius mit seinen Ensembles auf diversen Festivals zu Gast. Am 28. April eröffnet er das vom Musikpodium veranstaltete Festival Stuttgart Barock 2022 mit Vespermusik Antonio Vivaldis und Jan Dismas Zelenkas „Missa Gratas Agimus“ in der Leonhardskirche. Zum Festival-Motto „Inspiration Venedig“ gastieren in den folgenden Tagen der Capricornus Consort Basel, das belgische Vokalensemble Vox Luminis, das Ricercar Consort und ein Barockensemble.

## MEDIEN

## Landesmusikrat attackiert SWR

**KARLSRUHE/STUTTGART.** Als „nicht hinnehmbar“ hat der Landesmusikrat Baden-Württemberg die Entscheidung des Südwestrundfunks (SWR) bezeichnet, die Sendung „Geistliche Musik“ aus dem Samstagabendprogramm von SWR 2 zu nehmen. Musikratspräsident Hermann Wilske sieht laut einer Mitteilung in den breiten Protesten gegen die Streichung der Sendung ein Zeichen, wie tief verwurzelt der Bezug der Hörschaft zu diesem Sendeplatz sei. „Wenn diese nunmehr damit vertröstet wird, Geistliche Musik solle ab dem 12. September in anderen Formaten zu hören sein, dann wird dabei übersehen, dass dies bereits jetzt schon so ist und auch immer schon der Fall war“, kritisierte Wilske demnach.

Das Angebot an Geistlicher Musik im SWR dürfe nicht vermindert werden, fordert der Präsident. Vor allem die regionale Szene müsse abgebildet bleiben, wo Tausende von Akteuren eine wichtige Säule des Kulturlebens darstellten. Wilske regte die Einrichtung eines Newsletters an, um Geistliche Musik im Radioprogramm künftig wieder auffindbar zu machen. (epd)

## KONTAKT

**Kulturredaktion**  
E-Mail: kulturredaktion@lkz.de  
Telefon: (07141) 130-353

## Rotwein, Tusche und Kontraste

Der Arzt und Künstler Thomas Wüst stellt im Online-Talk seinen „tuschiert“-Band vor

VON ANGELIKA BAUMEISTER

**LUDWIGSBURG.** Seine Zeichnungen im Band „tuschiert – Ansichten einer Stadt“ sind rotweinselig aufgepeppt. Mit Lemberger gehe das ganz gut, meint Thomas Wüst im Gespräch mit LKZ-Kulturredakteur Johannes Koch. Schreiner oder Arzt lauteten seine Berufswünsche. Er wurde Arzt und praktiziert als Orthopäde in Ludwigsburg. Und er blieb Künstler.

Das Kreative hat er behalten. Wenn immer es geht, zeichnet der gebürtige Heidelberger Motive aus der Stadt, in der er seine Jugend verbracht hat und in die er zurückgekehrt ist. „Ludwigsburg ist mir ans Herz gewachsen“, sagt er. Er liebt die dortigen Motive zwischen Tradition und Moderne. Wüst trägt im LKZ-Talk nicht dick auf, die feine Federzeichnung ist ja ohnehin sein Metier. Er beherrsche ein Handwerk, das jeder erlernen könne, so Wüst. Er habe schon als Kind gezeichnet und behielt es bei.

## Erzählung mit Augenzwinkern

Das Handwerk ist für ihn das eine, der künstlerische Blick das andere. Beim kurzen filmischen Streifzug durch die Innenstadt beweist er dies. Vorne der Holzmarkt mit dem Obelisk hinten das Marstall-Center, für ihn ein interessantes Spannungsverhältnis. Dem auf dem Marktbrunnen verewigten Stadtgründer Herzog Eberhard Ludwig würde er gerne einen Basketball in die Hand drücken und ganz nach seinem Geschmack ist der Rathausplatz mit



Thomas Wüst mit seiner Zeichnung, die nun versteigert wird. Foto: Andreas Becker

seinen Pfeilern, Stelen und baulichen Kontrasten.

Der 51-jährige Familienvater, der auch seine drei Töchter für das Zeichnen begeistert, erzählt immer mit einem Augenzwinkern. Etwa von seinen Zeichenversuchen auf Schulheften, die nicht immer jugendfrei gewesen seien. Er besuchte das Otto-Hahn-Gymnasium und hat dort jüngst sogar eine Wandmalerei entdeckt, an der er beteiligt war. Am Salonwald spielte er Tennis, der Schwede Björn Borg war sein Vorbild und die Macken am Rahmen des Holzschlägers tuschte er einfach weg. Da durfte nur kein Regen kommen. Er experimentierte auch mit Zahnrädern, die er auf dem Schrottplatz der Firma Getrag sammelte. Und er machte die Erfahrung, dass der Verkauf von Bildern mehr einbringt als ein Ferienjob. Im Livestream, der nach wie vor auf Youtube (über [www.lkz.de/impulse](http://www.lkz.de/impulse)) angeschaut werden kann, beantwortet er

auch Fragen der Zuschauer. Etwa zum idealen Zeitpunkt für die Malerei. Er mache sich am liebsten frühmorgens oder abends auf Tour durch die Stadt. „Die Tusche verzeiht nichts“, sagt er zu einem Bild, das das Mann + Hummel-Gebäude zeigt. Es ist ihm dabei gelungen, in nur einem Federstrich die Dynamik des Neubaus einzufangen. Das Gespräch kehrt schließlich wieder zum Markt zurück. Mit Glühwein verfeinert hat er eine ansprechend gerahmte Impression, die jetzt zugunsten der LKZ-Aktion Helferherz versteigert wird.

**INFO:** Gebote für die Zeichnung von Thomas Wüst können bis 31. August im LKZ-Kundencenter, wo sie auch ausgestellt wird, oder online über [www.lkz.de/helferherz](http://www.lkz.de/helferherz) abgegeben werden. Der Einstiegspreis liegt bei 250 Euro. Außerdem lädt Wüst am kommenden Dienstag, 3. August, um 18 Uhr zu einer Signierstunde in das LKZ-Kundencenter ein.